



»Es gibt viel Ignoranz«

von **Alexander Horstmann**

Am 11. November 2005 führte Alexander Horstmann für Südostasien ein Gespräch mit politischen Flüchtlingen aus Pattani, Südthailand in Hamburg über die Menschenrechtsverletzungen in Pattani und über die Positionen der Exilgruppe.* Zu den Gesprächspartnern zählte auch der Präsident von BERSATU, Dr. Wan Kadir Che Man, der sich zurzeit in Schweden befindet, wo er politisches Asyl beantragt hat.

Was sind die Gründe für die gegenwärtige Gewalt in den Grenzprovinzen Pattani, Yala und Narathiwat?

Antwort: Die Gründe liegen in der langen internen Kolonisation von Pattani durch die Thai, einer neuen Welle der Repression und in der Forderung nach Freiheit für die Menschen in Pattani.

Welche Fehler der Thaksin-Regierung haben zu der Eskalation beigetragen?

Die Nicht-Anerkennung der politischen Rechte der Menschen in Pattani sowie die massive Verletzung von Menschenrechten ...

Zwei Ereignisse, die Massaker in Kru Se und in Takbai, haben die internationale Öffentlichkeit erreicht und schockiert ...

In Takbai haben die Menschen friedlich gegen die Menschenrechtsverletzungen und die willkürliche Verhaftung von Malaien demonstriert. Die Demonstration ist mit aller Härte und hundert Toten aufgelöst worden, und die Menschen sind erniedrigt und gequält worden.

... in Kru Se haben sich Kämpfer in die Moschee zurückgezogen und über die Lautsprecher mobilisiert?

Ja, jugendliche Kämpfer haben sich gegen die Autoritäten erhoben und wurden nach der Erstürmung der Moschee durch Kopfschuss hingerichtet. Malaien reagieren auf die

Repression gegen ihre Brüder aggressiv, das stimmt schon ...

Thaksin hat das Kriegsrecht verhängt und den Ausnahmezustand weiter ausgeweitet und dadurch die Verschleppung malaiischer Dissidenten erleichtert ...

Ja, das Kriegsrecht hat die Rechte der Menschen weiter ausgehöhlt, aber sogar in Zeiten des Friedens galt für Pattani Kriegsrecht, ohne dass es ausgerufen werden musste.

Wie viel Menschen sind seit Ausbruch der Kampfhandlungen im Januar 2004 verschwunden?

Vier Kommunalführer wurden durch einen General in das Militärlager im Bezirk Sisaket gerufen. Alle vier wurden nie wiedergesehen. Es kann davon ausgegangen werden, dass alle vier ermordet wurden. Diese vier Männer waren sehr wichtige Führungspersonalitäten in ihrer Gesellschaft. Danach ist die Zahl der Verschleppten angestiegen.

Gibt es Organisationen, die alle Vermissten dokumentieren?

Ja, zum Beispiel die Organisation junger Muslime in Yala. Aber die Dokumentation wurde gestoppt, da die Forscher Opfer gezielter Anschläge werden. Es ist sehr gefährlich ...

Gibt es Beispiele von der Verschleppung islamischer Lehrer?

Ja, Ustaz wurden ermordet oder verschleppt.

Gibt es Profile islamischer Lehrer, werden Datenbanken von ihnen sowie ihrer Bildungshintergründe, Auslandserfahrungen etc. erstellt?

Ja, natürlich. Die islamischen Schulen werden staatlich überwacht ...

Wie ist Thaksins Einstellung zu islamischen Schulen?

Pondoks sind die Universitäten Pattanis. Für Thaksin sind die Pondoks Brutstätten islamischer Propaganda ... In den islamischen Schulen lehren immer mehr thailändische Lehrer, die Ohren für die thailändische Regierung sind. Da immer mehr thailändische Lehrer an den islamischen Schulen unterrichten, können die Pondoks gar keine Brutstätten der Rebellen sein. Es gibt gar keinen Raum für Training.

... Islamische Lehrer in Yala wurden unter dem Verdacht verhaftet, ihre Schüler agitiert zu haben.

Diese islamischen Lehrer sind unschuldig ...

Thaksin ließ fünf Mitglieder der Zivilgesellschaft in Narathiwat unter dem Vorwand verhaften, einen Anschlag für Al Quaida geplant zu haben.

... Dafür gibt es keinen Beweis.

Der Interviewer ist Vorstandsvorsitzender des Trägervereins der Südostasien Informationsstelle im Asienhaus.

Wie viele politische Gefangene aus Pattani gibt es in Thailand?

Wir kennen die genauen Zahlen nicht, aber 1998 wurden vier Parteiführer aus Malaysia ausgeliefert, die jetzt in Bangkoks Gefängnissen inhaftiert sind.

Gibt es einen radikalen, gewaltbereiten Islam in Pattani?

In Tani (Pattani, A.H.) sind malaiische Ethnizität und Islam verbunden. Wir haben einen friedlichen Islam. Thaksin möchte Muslime mit Terroristen gleichsetzen. Jeder Muslim sei ein potentieller Terrorist ... Wir sind nicht Osama Bin Laden.

Es wird also von einem religiösen Krieg gesprochen, obwohl der Konflikt politische Gründe hat?

Ja, Thaksin möchte verdecken, dass es sich um einen nationalen Konflikt handelt.

Thaksin unterstützt den weltweiten von den USA ausgerufenen sogenannten »Krieg gegen den Terror«. Vor kurzem bildeten Frauen und Kinder eine menschliche Barriere vor der thailändischen Armee und hielten ein Transparent mit den Worten »Ihr seid die Terroristen«.

Ja, genau.

Für welche Zukunft Pattanis tritt BERSATU ein?

BERSATU ist der Schirm für eine Reihe von Parteien und Organisationen im politischen Exil.

Was sind die Aussichten für eine politische Autonomie Pattanis?

Freiheit und eine unabhängige Nation.

Was ist der Platz für thailändische Buddhisten in diesem Staat?

Buddhisten können bleiben, wo sie sind. Wir wollen zusammen leben, wie wir über 1.000 Jahre zusammen gelebt haben ... Die Regierung möchte arme Menschen aus Isaan (Nordostthailand) in Pattani ansiedeln. Diese Siedlungspolitik ist gegen den Willen des Volkes von Pattani.

Welche Rolle spielt der Islam in diesem Staat? Ist Kelantan unter PAS oder Aceh unter GAM Modell für Pattani?

Wir wollen einen eigenen, liberalen Islam.



Foto: Amporn Marrient

Nicht nur auf dieser Wand wird gefragt: Wo bleibt die Gerechtigkeit?

Wird dieser Staat ein säkularer, oder islamischer Staat sein?

Ein islamischer Staat nach den Traditionen Pattanis.

Welche Parteien gibt es innerhalb von BERSATU?

Das Parlament im Exil wurde 1989 gegründet. Die Parteien sind BIPP, BRN, PULO, GOP, Mujahadin Pattani.

In einem Interview mit Farish A. Noor sagt Wan Kadir Che Man, dass BERSATU nicht für die Mordanschläge an Zivilpersonen verantwortlich sei.

Richtig.

Vor kurzem war die Welt schockiert über den Mord an einem buddhistischen Mönch und über die Schändung des Tempels in Panarai, Pattani.

Ja, wir waren auch schockiert. In diesem Fall wurden die Hunde vergiftet. In diesem Tempel gibt es drei Gruppen: Erstens richtige Mönche, zweitens falsche Mönche als Mönch verkleidet und drittens Mönche, die Drogen an Jugendliche verkaufen. Wir vermuten, dass es sich bei dem Mord um einen internen Konflikt zwischen den Gruppen handelt. Obwohl Thaksin den Drogenkrieg ausgerufen hat, gibt es immer mehr Drogen in der Region um Pattani. In den 400 Tempeln gibt es nicht genügend Mönche. Mönche wechseln sehr schnell, und kommen aus anderen Regionen.

Wir haben über malaiische Opfer gesprochen, die verschleppt, gefoltert und getötet werden. Wer verübt Mordanschläge an buddhistischen Zivilpersonen?

Dies sind junge Malaien, die frustriert und traurig über die Gewalt sind und

die für ihre Rechte kämpfen wollen. Einige von ihnen werden gefasst. Diese Malaien werden von den Seelen hunderter getöteter Menschen mobilisiert.

Die jugendlichen Kämpfer, die ihre Anschläge auf Motorrädern verüben, ziehen sich schnell zurück und verschwinden in ihren Dörfern. Sie ähneln darin den jungen Franzosen, nordafrikanischer Abstammung, die in den Banlieus von Paris ein Auto anzünden und dann wieder in ihren Wohnzellen verschwinden.

Ja, so ähnlich ...

Die thailändische Regierung macht immer Propaganda für die Nation. Die thailändische Nationalhymne wird aber nicht als unsere empfunden.

Auf Internetseiten schreiben Thailänder: »Verlasst Thailand«, »Tötet das ganze Gesindel«, ... Das macht mich wütend ... Einige der Schreiber sind Mitglieder der regierenden Thai Rak Thai Partei ... Einige beleidigen auch den Islam ... Die jungen Menschen möchten den Propheten verteidigen ...

Pattani und Südostasien haben eine eigene Tradition des Islams und stehen dem Einfluss des Orients skeptisch gegenüber.

Es gibt viel Ignoranz. Jugendliche Jihad-Kämpfer führen ihren Kampf nun im Namen der Religion. Das ist sehr gefährlich.

Anmerkung:

*) Die hier publizierten politischen Standpunkte entsprechen nicht der Meinung des Autors.
Die Gesprächspartner werden nicht namentlich benannt, um die Anonymität zu wahren.